

# Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 13. Okt. 1928, nachm. 6 Uhr

## Werke zeitgenössischer Komponisten

1. Paul Seilsdorf (Chemnitz):

Passacaglia für Orgel in C-moll.

2. Hans Fährmann (Dresden):

„Bittet, so wird euch gegeben“, Motette für 4- und 7 stimmigen Chor.

Werk 45, Nr. 3.

Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan! Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgetan!

Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei!

3. Waldemar von Baußnern (Berlin):

Adagio für Violoncello mit Orgel.

4. Gemeinsamer Gesang:

Mel.: Straf mich nicht

O so betet alle drauf, betet immer wieder! Heilige Hände hebet auf, heiligt eure Glieder! Heiligt das Gebet, das zu Gott sich schwinget; betet, daß es dringet!

Chr. K. L. v. Pfeil.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Max Reger:

Aria für Violoncello mit Orgel.

Werk 103a.

Bitte wenden!

## 6. Geszler Ödön (Budapest):

### Pater noster für 5 stimmigen Chor.

Werk 5

Pater noster, qui es in coelis. Sanctificetur nomen tuum, adveniat regnum tuum. Fiat voluntas tua sicut in coelo et in terra. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris. Et ne nos inducas in tentationem, sed libera nos a malo. Amen.

Unser Vater, der du bist im Himmel. Geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden. Unser täglich Brod gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solist: Kammervirtuos Johannes Smith (Violoncello)

Orgel: Richard Schiffner, Organist der Stadtkirche zu Schwarzenberg

Begleitungen: Hans Ander-Donath

Leiter: Professor Otto Richter

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pf. Adolf Müller):

1. „Alles ist an Gottes Segen“, Frankfurt 1738. 2. „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn“, Satz von Melchior Franck, 1631. 3. „Jesu, meine Freude“, 5 stimmiger Satz aus der gleichnamigen Motette von Seb. Bach. 4. Bläserfuge, für die Turmmusik der Kreuzkirche komponiert von Willibald Kießling, 1928.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Bittet, so wird euch gegeben“, von Hans Fährmann.

## Sonnabend, den 27. Oktober, abends 1/2 8 Uhr in der Kreuzkirche: „Die Kunst der Fuge“, das letzte Werk Joh. Seb. Bachs,

in der Neuordnung und Instrumentierung von Dr. Wolfgang Graeser (†).  
Erstaufführung in Dresden. Orchester: Dresdner Philharmonie, Cembalo I: Geheimrat Professor Richard Buchmayer, Cembalo II: Dr. Arthur Chik. Orgel: Helmut Walcha. Knaben-Chor: Kreuzianer.  
Leiter: Professor Otto Richter.

Die Kunst der Fuge, wohl das gewaltigste Werk der abendländischen Musik, ist die Krönung einer durch Jahrzehnte des Bach'schen Schaffens und Jahrhunderte der europäischen Musikgeschichte sich fortsetzenden Entwicklung. Hundertfünfundsiebzig Jahre hat dieses Riesenwerk einen Dornröschenschlaf geschlafen, und erst vor kurzem ist es durch die Neuordnung und Instrumentierung des jungen, inzwischen durch tragischen Tod von uns geschiedenen Wolfgang Graeser zu neuem Leben erweckt worden. In dieser erhabenen Tondichtung erblicken wir Bach als den Vollendeten auf ganz einsamer Höhe, mit prophetischem Munde von den letzten Dingen Kunde gebend. Ergreifende, gewaltig sich steigernde Bewegungsmusik stellt insbesondere die Schlussfuge dar, mit dem Thema B-A-C-H. Als diese sich anschickt, Tripelfuge zu werden, und die 3 Themen erstmals gleichzeitig erklingen läßt, bricht sie plötzlich ab. Eine lange Pause, die die Herzen stillstehen läßt, deutet tiefergreifend an, daß der Tod dem Meister der Töne und Harmonien die schaffensfrohe Feder aus der Hand gewunden, noch ehe er sein letztes Werk beendet. Mit verhaltenen Klängen, wie aus einer anderen Welt, krönt in gewaltig packender Weise der Sterbchoral Bachs „Vor deinen Thron tret' ich hiermit“ das gigantische Fugenwerk. Wenige Tage vor seinem Tode hatte der erblindete Meister dieses Choralvorspiel seinem Schwiegersohne Altnicol in die Feder diktiert. Dann ging er ein zur Heimat der Töne.

Karten 2 bis 5 Mk. (sämtl. numeriert) bei F. Ries, Seestr. 21. Programme, von Dr. Alfred Heuß erläutert, ebendasselbst.